

1 BUCHGELD – ALLES UNSICHTBAR

VOM BUCHGELD BIS ÜBER
ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

INFO

Auf den Gedanken, ein Haus zu kaufen und es bar zu bezahlen, kommt heute wohl kaum einer. Aber es gab in Deutschland Zeiten, da bezahlte man fast alles in bar. In den 1950er Jahren bekamen die meisten Arbeiter und Angestellten ihre Löhne und Gehälter in einer Lohntüte mit Bargeld ausgezahlt. Zu Hause wurden dann „Kassen“ angelegt: eine für Strom, eine für Telefon, eine für Haushaltsgeld etc. Damit wurden dann die Rechnungen bar bezahlt. Manchmal blieb etwas übrig und man konnte sparen: auf einem Sparkonto. Heute ist das nicht mehr der Fall. Rechnungen für Strom, Miete, Zeitungsabonnement, Versicherung für das Auto etc. werden bargeldlos bezahlt, das Geld bleibt „unsichtbar“. Dieses „unsichtbare“ Geld, das zuvor der Arbeitgeber seinen Mitarbeitern auf deren Girokonten überweist, nennt man Buchgeld (Buchungen in den Kontobüchern der Banken) oder Giralgeld (aus dem Italienischen: giro = Rundreise – es wird in einer Art Kreislauf von Bankkonto zu Bankkonto weitergegeben).



Wenn man ein Haus mit Bargeld kaufen würde, wie viele Säcke bräuchte man dann?

Gute Frage. Da käme schon einiges zusammen. Bestimmt könnte man mit den Säcken ein ganzes Auto füllen ...



Welche Vorteile bietet das Buch- oder Giralgeld bei der Begleichung von Rechnungen gegenüber der Barzahlung?

Was meinst du: Wird die Bedeutung von Bargeld beim Bezahlen auf absehbare Zeit eher zu- oder eher abnehmen? Begründe!
